

Pergamon

Die antike Stadt Pergamon lag im Nordwesten der Türkei. Pergamon liegt etwa 80 km nördlich von İzmir (Smyrna). Namensgebend war die Stadt für das Pergament, das einer antiken Legende zufolge dort erfunden wurde. Der heutige türkische Name der Stadt ist Bergama.

Bild vom Eingang des Zeustempels. Zeus war der höchste Gott bei den Griechen. Er war identisch mit Jupiter bei den Römern. In Pergamon wurden neben Zeus auch noch viele andere Götter verehrt. Später wurde Pergamon auch der Ausgangspunkt und das Zentrum der Verehrung der römischen Kaiser als Götter. Darunter haben die Christen besonders gelitten, weil Sie nur Jesus als Gott verehrten.

In Deutschland hat man offensichtlich eine besondere Beziehung zu Pergamon, denn auf der auf der Berliner Museumsinsel gibt es das Pergamonmuseum, in der der Eingangsbereich des Zeustempels ausgestellt ist. Mit Google Street View kann man sich nicht nur Strassen ansehen, sondern auch das Innere des berliner Pergamonmuseums.

Off 2, 12-17 (NGÜ)

12 »Schreibe an den Engel der Gemeinde in Pergamon: Der, dem das scharfe, beidseitig geschliffene Schwert zur Verfügung steht, lässt ´der Gemeinde` sagen:

13 Ich weiß, dass dort, wo du wohnst, der Thron des Satans steht. Und trotzdem hältst du am Bekenntnis zu mir fest; du hast deinen Glauben an mich nicht verleugnet, auch damals nicht, als in eurer Stadt, dieser Hochburg des Satans, mein treuer Zeuge Antipas getötet wurde.

14 Doch einen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen: Du duldest in deiner Mitte Anhänger der Lehre Bileams. Bileam hatte Balak den Rat gegeben, die Israeliten zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht war, und zu sexueller Zügellosigkeit zu verführen und sie dadurch zu Fall zu bringen.

15 Auch bei dir gibt es Leute wie Bileam: Es sind die Anhänger der Lehre der Nikolaiten.

16 Darum ´sage ich dir`: Kehre um! Wenn du nicht umkehrst, werde ich nicht zögern, mich gegen dich zu wenden und mit dem Schwert, das aus meinem Mund kommt, gegen diese Leute Krieg zu führen.

17 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt! Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich von dem Manna zu essen geben, das ´jetzt noch` verborgen ist. Und ich werde ihm einen weißen Stein geben, in den ein neuer Name eingraviert ist, den niemand kennt außer dem, der ihn bekommt.«

Prophetische Auslegung der Sendschreiben

Die Offenbarung ist ein prophetisches Buch. Deshalb scheinen die Sendschreiben nicht so recht dazu zu passen, weil sich mit der aktuellen Situation der Gemeinden damals befassen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde immer deutlicher, dass die Briefe eine prophetische Bedeutung haben und die Entwicklung der christlichen Kirche beschreiben. Ein erster Ansatz ist bereits bei Bischof Victorinus (gest. 303)¹ zu finden. Erst ab dem späten Mittelalter sind Auslegungen bekannt, die sich mit der Einteilung der Heilsgeschichte befassen. Eine vollständige Erklärung wird erst möglich sein, wenn die Kirchengeschichte abgelaufen ist, d. h. Wenn Jesus wieder gekommen ist.

Zeitliche Bedeutung der 7 Gemeinden:

1 Willem J. Ouweeneel (2011): De Kerk van God II, S. 45.

Ephesus	Anfangszeit der Kirche; Beginn des Verfalls (30-100)
Smyrna	Zeit der Verfolgung der Kirche (100–300)
Pergamon	Zeit der Christianisierung des Abendlandes seit Konstantin dem Großen (300–600)
Thyatira	Zeit der röm.-kath. Kirche, Papsttum im Mittelalter (600–1500) – Beginn unter Gregor I. d. Gr. (Papst von 590–604)
Sardes	Zeit des Protestantismus und Pietismus (1500–1750)
Philadelphia	Zeit einer besonderen weltweiten Erweckung (1750–1900)
Laodizea	Das christliche Zeugnis in seiner Endphase (1900 – Kommen Christi)

Ephesus stellt die Kirche nach der Zeit der Apostel dar. Die erste Euphorie war verflogen, die „erste Liebe“ wurde verlassen. Das Christentum war noch nicht weit verbreitet. In der Periode danach war die Christenheit zu einem bedeutenden Faktor im Römischen Reich herangewachsen. Deshalb setzten massive Verfolgungen ein. Das wird in Smyrna dargestellt. Das Christentum durchsetzte die ganze damalige Welt, das ganze Römische Reich. Das führte schließlich dazu, dass im Jahr 313 Kaiser Konstantin der Große das Christentum annahm und das Christentum zur Staatsreligion wurde. Das wird in Pergamon dargestellt.

Satan als brüllender Löwe oder als Engel des Lichts

In Smyrna werden die Christen massiv unterdrückt, verfolgt und umgebracht. Die treibende Kraft dahinter ist der Teufel, der als „brüllender Löwe“ auftritt. Die Leiden der Christen sind das Thema des ersten Petrusbriefes.

1Petr 5, 8

*Seid besonnen, seid wachsam! Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein **brüllender Löwe**, immer auf der Suche nach einem 'Opfer', das er verschlingen kann.*

Aber die massive Verfolgung kann die Ausbreitung des Christentums nicht verhindern, im Gegenteil, die Christen breiten sich immer mehr aus. Deshalb stellt der Teufel seine Taktik radikal um. Er tritt als „Engel des Lichts“ in Erscheinung.

2Kor 11, 13-14

*[In Wirklichkeit sind diese Leute nämlich falsche Apostel, Betrüger, die sich verstellen und auftreten, als wären sie Apostel von Christus!] Das ist allerdings kein Wunder, denn der Satan selbst tarnt sich als **Engel des Lichts**.*

Wenn Satan als Engel des Lichts auftritt, will er die Christen verführen und sie vom richtigen Weg, der Nachfolge von Jesus, abbringen. Im Römischen Reich ließen sich jetzt die Menschen massenweise taufen, denn es war von Vorteil, Christ zu sein. Wichtige Posten wurden mit Christen besetzt. Es führte zu einem „Namenschristentum“, zu Menschen die sich Christen nannten, im Herzen aber keinen echten Glauben hatten.

Ein Beispiel aus unserer Zeit: Die Verfolgung der Christen im Kommunismus.

Die Situation im Römischen Reich ist vergleichbar mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Christen wurden von dem kommunistischen Regime verfolgt. Nach der Wende gab es alle Freiheiten. Für die Christen bedeutet das eine radikale Umstellung und die Auseinandersetzung mit Verführungen, die man vorher nicht kannte.

Aber auch für die, die in der westlichen Welt aufgewachsen sind, Verführungen und Täuschungen,

hinter denen nicht Gott steht sondern der Teufel, der sich als „Engel des Lichts“ ausgibt.

Jesus

Vers 12: Schreibe an den Engel der Gemeinde in Pergamon: Der, dem das scharfe, beidseitig geschliffene Schwert zur Verfügung steht, lässt `der Gemeinde` sagen:

In Eph 6, 17 wird das „Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist“ erwähnt, als Teil der geistlichen Waffenrüstung. In Heb 4, 12 wird das Wort Gottes mit einem zweischneidigen Schwert verglichen. Es ist Jesus, der mit dem Wort Gottes kämpft, das aus seinem Mund hervorgeht. Das kommt schon in der Beschreibung in Kapitel 1 vor. „Aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, scharfes Schwert hervor“ (Off 1, 16b). Hier kommt es in Vers 16 vor. Er wird Krieg führen mit dem Schwert seines Mundes.

Die Zeit damals bis zum Fall des Weströmischen Reiches um 400 war geprägt von Auseinandersetzungen mit Irrlehren und Irrlehrern. Auch diese Gefahr ist nicht vorüber. Auch heute sind wir aufgefordert, falschen Lehren entgegen zu treten und auf Gottes Wort zu verweisen. Die Auseinandersetzung mit Irrlehren ist ein wichtiges Thema in diesem Brief. Es ist hier von den Lehren Bileams und der Nikolaiten die Rede.

Lob

Vers 13: Ich weiß, dass dort, wo du wohnst, der Thron des Satans steht. Und trotzdem hältst du am Bekenntnis zu mir fest; du hast deinen Glauben an mich nicht verleugnet, auch damals nicht, als in eurer Stadt, dieser Hochburg des Satans, mein treuer Zeuge Antipas getötet wurde.

Aber der Brief beginnt nicht mit den Schwierigkeiten, sondern mit einem Lob. Trotz des massiven Götzendienstes in Pergamon sind die Christen treu geblieben und haben den Glauben nicht verleugnet. Es war nicht ihre Schuld, dass sie dort wohnten, wo der „Thron des Satans“ ist, vermutlich der große Zeustempel, des Hauptgottes der Griechen. Auch Verfolgung und Mord hatten sie nicht vom Glauben abbringen können. Aber die neuen Verführungen waren so groß, dass sie nicht widerstehen konnten.

Tadel

Vers 14-15: Doch einen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen: Du duldest in deiner Mitte Anhänger der Lehre Bileams. Bileam hatte Balak den Rat gegeben, die Israeliten zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht war, und zu sexueller Zügellosigkeit zu verführen und sie dadurch zu Fall zu bringen.

15 Auch bei dir gibt es Leute wie Bileam: Es sind die Anhänger der Lehre der Nikolaiten.

Die Geschichte von Bileam und Balak wird in 4Mose 22-25 berichtet. Balak, der König des Volkes Moab, hatte Angst vor der Stärke des Volkes Israel. Deshalb beauftragte er den Propheten Bileam für Geld das Volk Israel zu verfluchen. Aber der Prophet konnte das Volk immer nur segnen. Da auf diese Weise das Volk Israel nicht zu überwältigen war, gab Bileam dem Balak schließlich den Rat, das Volk durch Hurerei und Götzendienst zu verführen, was dann leider auch gelang.

Das Volk Gottes, die Christen, konnten durch Verfolgung nicht überwältigt werden, aber die Verführung durch verlockende Angebote ist dann doch erfolgreich. Davor sollen wir auf der Hut sein. Jeder sollte für dich selbst wissen, wo seine Schwachpunkte liegen und wo Gefahr durch Verführung lauert.

Die „Werke der Nikolaiten“ gab es schon in Ephesus (Off 2, 6). Bei den Kirchenvätern ist zu lesen, dass es Leute waren, die einen liberalen Lebensstil pflegten. In Pergamon war daraus schon eine „Lehre der Nikolaiten“ geworden. Das ist kennzeichnend für eine Irrlehre. Erst gibt es Werke, eine Praxis, die sich durchsetzt und zu einer Tradition wird. Dann beginnt man dieses Verhalten mit einer Lehre zu begründen. So entsteht eine falsche Lehre. Traditionen sind nicht immer richtig, auch wenn man sie vermeintlich biblisch begründen kann.

Der normale Weg ist umgekehrt. Erst gibt es eine Lehre, dann versucht man diese Lehraussage zu verwirklichen. Erst kommt die Lehre, dann folgen daraus (hoffentlich) die Werke.

Aufforderung zur Umkehr und zum Hören

Vers 16-17a: Darum sage ich dir: Kehre um! Wenn du nicht umkehrst, werde ich nicht zögern, mich gegen dich zu wenden und mit dem Schwert, das aus meinem Mund kommt, gegen diese Leute Krieg zu führen.

17 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

Auch hier gibt es wieder eine Aufforderung zur Umkehr. Der Weg zurück steht immer offen. Auch wenn es nicht die ganze Gemeinde ist, sondern nur Einzelne, die umkehren, ist doch jeder verantwortlich für sein Handeln. Wir sind für das verantwortlich, was wir tun und müssen vor Jesus Rechenschaft dafür ablegen. Den Weg mit Jesus zu gehen, ist immer der beste Weg und wird belohnt, wie das in der nun folgenden Verheißung versprochen wird.

Überwinderverheißung

Vers 17b: Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich von dem Manna zu essen geben, das jetzt noch verborgen ist. Und ich werde ihm einen weißen Stein geben, in den ein neuer Name eingraviert ist, den niemand kennt außer dem, der ihn bekommt.

Die Belohnungen muten zuerst etwas merkwürdig an. Manna war das Brot aus dem Himmel, mit dem das Volk Israel in der Wüste täglich versorgt wurde. In der Bundeslade in der Stiftshütte gab es einen Krug mit Manna. Vielleicht ist das mit dem verborgenen Manna gemeint. Dem Überwinder wird dieses verborgene Himmelsbrot versprochen.

Weißer Stein → Gerichtsstein, der das Leben bedeutet. Urteile wurden gefällt, indem weiße oder schwarze Steine in ein Gefäß gelegt wurden. Je nachdem mehr weiße oder schwarze Steine in dem Gefäß waren, wurde der Angeklagte frei gesprochen oder verurteilt. Hier bedeutet der weiße Stein den Freispruch im Gericht Gottes.

Neuer Name, den niemand kennt → enge intime Beziehung mit Jesus. Ein Name bedeutet mehr als nur eine Bezeichnung eines Menschen. Besondere Namen werden in besonderen Beziehungen gebraucht, z. B. Ein Kosenamen in einer engen persönlichen Beziehung. Ein Name kann aber auch Stellung und Macht bedeuten. Man denke nur an die vielen Namen der römischen Herrscher oder der Herrscher im Allgemeinen.

In Off 16 wird Jesus als ein Kämpfer auf einem weißen Pferd dargestellt. In der Beschreibung wird drei mal von einem Namen gesprochen.

In Off 19, 12b heißt es von Jesus
er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur er selbst

Jesus hat Eigenschaften und Befugnisse, die weit über das hinausgehen, was man weiß.

In Vers 13 wird der Name „Das Wort Gottes“ genannt. Das entspricht dem zweischneidigen Schwert, das aus seinem Munde hervorgeht (siehe oben).

Welche Befugnisse ein Name bedeuten kann, sieht man an Vers 16.

Off 19, 16b

Und er trägt auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

So groß ist unser Herr, und mit Ihm dürfen wir eine enge Beziehung eingehen. Das ist jetzt schon der Fall und wird in Zukunft noch viel intensiver und ungetrübter sein.